

Werk

Titel: Miscellen

Ort: Berlin

Jahr: 1872

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1872_0007|LOG_0051

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

von Hadrian erbauten, von Ackner und Francke (zur Geschichte Trajan's p. 163) erwähnt werden.

Hoffen wir, dass baldige Ausgrabungen, vielleicht Seitens der Siebenbürger Sachsen, helleres Licht über diese älteste und berühmteste Stadtlage des Landes verbreiten.

Miscellen.

Der letzte Census der Colonie Victoria und dessen Vergleichung mit den früheren.

Am 2. April 1871 wurde in der australischen Colonie Victoria, deren Landareal genau 55,644,160 Acres misst, ein neuer Census aufgenommen, welcher folgendes Resultat ergab.

Bevölkerung.	Männlich.	Weiblich	Total.
Weisse	381,966	329,016	710,982
Chinesen	17,770	43	17,813
Eingeborne	516	343	859
Total	400,252	329,402	729,654

Die folgende Tabelle liefert eine Vergleichung des bisher in Victoria abgehaltenen Census.

Datum und Jahr des Census.	Bevölkerung.		
	Männlich.	Weiblich.	Total.
1) Am 12. Mai 1836	142	35	177
2) - 8. November 1836	186	38	224
3) - 12. September 1839	3,080	431	3,511
4) - 2. März 1841	8,274	3,464	11,738
5) - 2. März 1846	20,184	12,695	32,879
6) - 2. März 1851	46,202	31,143	77,345
7) - 20. April 1854	155,895	80,903	236,798
8) - 29. März 1857	264,334	146,432	410,766
9) - 7. April 1861	328,651	211,671	540,322
10) - 2. April 1871	400,252	329,402	729,654

Die Colonie Victoria ist in sechzehn Counties oder Grafschaften getheilt in denen die genannte Ansiedelung erfolgt ist, so wie in fünf sogenannte Unsettled Districts, welche die Squatters mehr oder weniger mit ihren Viehheerden beweidet haben. Was nun die Bevölkerung in den Grafschaften anlangt, so vertheilt sich dieselbe nach dem Census der vier letzten Jahre in folgender Weise.

Counties.	Jahr des Census.			
	1854.	1857.	1861.	1871.
Anglesy	593	898	1,749	5,426
Bourke	101,086	133,515	166,746	236,514
Dalhousie	6,212	10,195	20,502	26,440
Dundas	1,345	2,520	3,588	6,850
Evelyn	1,215	2,606	3,617	5,942
Follet	381	572	696	1,255
Grant	32,889	63,628	65,519	73,949
Grenville	8,604	18,534	30,154	60,791
Hampden	899	1,938	3,265	7,129
Heytesbury	351	568	969	2,997
Mornington	1,372	2,656	4,368	7,396
Normanby	3,921	6,043	8,026	10,654
Polwarth	981	1,665	2,171	3,843
Ripon	1,269	6,842	10,000	13,981
Talbot	16,244	48,528	65,528	75,373
Villiers	5,996	11,193	13,892	20,929
Total	183,358	311,901	400,790	559,473

Die fünf Pastoraldistricte, Unsettled Districts, haben nachstehende Bevölkerung.

Pastoraldistricte.	Jahr des Census.			
	1854.	1857.	1861.	1871.
Gipps Land	1,956	3,911	6,398	18,251
The Loddon	27,126	54,998	64,969	72,467
The Murray	6,392	24,470	31,931	46,013
Rodney	1,557	1,940	3,280	7,390
The Wimmern	2,685	5,584	27,675	23,773
Total	39,716	80,903	134,253	167,894
Dazu kommen noch Shipping u. s. w. . . .	13,724	7,962	5,279	2,287
Total der Counties und Pastoraldistricte	236,798	410,766	540,322	729,654

Die bevölkersten Städte der Colonie Victoria folgen, nach dem Census von 1871, in nachstehender Reihe.

N a m e.	Bevölkerung mit Einschluss der Chinesen und Eingebornen.		
	Männlich.	Weiblich.	Total.
City of Melbourne und Suburbs	96,137	97,561	193,698
City of Melbourne proper	28,621	27,177	55,798
City of Ballarat, East and West	20,738	19,913	40,651
City of Sandhurst . . .	11,850	10,102	21,952
Geelong	6,951	7,946	14,897
Castlemaine	4,078	3,230	7,308
Clunes	3,171	2,885	6,056
Eaglehawk	3,570	3,020	6,590
Stawell	2,769	2,384	5,153
Daylesford	2,615	2,086	4,701
Brunswick	2,192	2,029	4,221
Warnambool	2,046	1,964	4,010
Creswick	2,254	1,523	3,777
Beechworth	1,812	1,353	3,167
Maryborough	1,665	1,278	2,933
Amherst	1,497	1,297	2,794
Kew	1,146	1,283	2,429
Ararat	1,274	1,099	2,373
Portland	1,106	1,258	2,364
Hamilton	1,165	1,165	2,330
Sale	1,031	1,074	2,105

— ff. —

Neues aus Abyssinien.

Einem an das General-Consulat des deutschen Reiches zu Alexandrien gerichteten Schreiben des Dr. Wilhelm Schimper d. d. Adoa den 1. Februar 1872 zufolge, hat am 21. Januar d. J. zu Axum die feierliche Krönung des Kassai zum Kaiser von Aethiopien stattgefunden.

Kassai war selbstständiger Regent von Tigre und ward im Juli 1871 von dem Fürsten Atze Tekla Georgis, auch Dedschas Madsch Gohasje genannt, dem Regenten von Lasta und dem gesammten Amhari-Lande angegriffen. Es gelang ihm jedoch, seinen Angreifer zu besiegen und gefangen zu nehmen und sich zum Herrn von Abyssinien zu machen. Er nahm dann den Titel Negusa Negest, d. h. König der Könige an.

Schimper, welcher zur Krönung eingeladen war, traf am 20. Januar von Adoa in Axum ein und stattete dem Kaiser sofort in seinem und der dortigen Europäer Namen seine Glückwünsche ab, doch durfte er ebenso wenig als irgend ein anderer Europäer der am folgenden Tage in der Kirche

stattfindenden Krönung beiwohnen. Dieselbe ward durch einen aus Aegypten verschriebenen koptischen Bischof, in Abyssinien Abün genannt, vollzogen, und nach derselben nahm Kassai den Namen Johannes an.

Einige im vorigen Jahre nach Abyssinien gekommene italienische Arbeiter hatten für den Kaiser ein sehr prächtiges Throngestell nebst Sessel angefertigt. Da letzteres aber nicht lang genug war, um bequem darauf liegen zu können, so liess Kassai an dessen Stelle eine Art Bett herrichten und nach beendigter Krönungsfeierlichkeit streckte er sich der Länge nach auf seinem Thronbette aus und halb liegend, halb sitzend trank er abwechselnd Wein und Schnaps, bis er mehr als freudig gestimmt wurde und endlich taumelnd und tanzend von seinem Throne hinabstieg und sich in das Innere seiner Gemächer zurückzog.

Am 29. Januar wurde ein grosses religiöses Fest in Axum gefeiert. Der Kaiser hielt es für schicklich, an diesem Tage das heilige Abendmahl zu nehmen. Der in der Kirche functionirende Geistliche verweigerte es ihm aber und donnerte ihm vielmehr ungefähr mit folgenden Worten an:

„Ich darf Dir das Abendmahl nicht reichen, sondern muss Dich und den Abün in den Bann thun; denn Du bist nicht würdig, die Krone zu tragen. Weil Gott Dir gnädig war, hättest Du die Gefangenen begnadigen, Deine Schulden bezahlen und den Armen Almosen geben sollen. Der Abün, der Dich gekrönt hat, ist nicht mehr werth, als Du, ich schleudere also auch auf diesen den Bann und wenn Dich das erzürnt, was thut es? Du kannst mir den Kopf abschlagen, aber dadurch änderst Du nichts in der Sache, vielmehr lastet der Bann um so schwerer auf Dir.“

Die Folge dieser Rede war, dass der Kaiser den Priester sofort ergreifen und in Ketten legen liess. *)

*) In der von dem englischen Abenteurer, General Kirkham, welcher die Truppen Kassai's nach europäischem Muster einexercirt, an die Redaction der „Homeward Mail“ gerichteten Beschreibung der Krönungsfeierlichkeiten, ist natürlich von diesem Auftritt nichts erwähnt. Wohl aber enthält dieselbe eine Anschuldigung gegen den um die Wissenschaft hochverdienten und in allgemeiner Achtung stehenden Munzinger in Massaua, welche wir hier zum Abdruck bringen, ohne freilich für die Wahrheit dieser Beschuldigung eine Bürgschaft zu übernehmen (Red.):

„Ich bin angewiesen vom König der Könige und Kaiser von Aethiopien, an Sie zu schreiben und Sie zu benachrichtigen, was sich zugetragen hat, seit die Engländer das Land verlassen. Herr Munzinger schrieb mir als französischer Consul in Massaua einen Brief, in welchem es hiess: „Wenn Sie nicht die katholischen Geistlichen in Ihrem Lande ihre Religion lehren lassen, so erinnern Sie sich, dass ich die englischen Truppen nach Magdala geführt und Theodor und sein Volk zu Grunde gerichtet habe, und wenn Sie nicht die katholischen Geistlichen willig aufnehmen, so soll es Ihnen ebenso ergehen wie dem König Theodor.“ Drum frage ich die englische Regierung und das englische Volk, ob das ein passender Brief für einen Consul an einen König im Lande und einen Christen ist. Ich und mein Volk, wir sind im Namen der Dreifaltigkeit getauft. Wir glauben an das Evangelium und an Christus, und wenn diese katholischen Geistlichen durch-

Schimper hielt übrigens die Herrschaft des neuen Kaisers über ganz Abyssinien noch keineswegs für vollständig gesichert; denn eigentlich sei nur Tigre in seinem Besitz und auch in diesem kleinsten Theile Abyssiniens seien noch keine geordneten Zustände. Es würden sich wohl noch einige Schech's dem gekrönten Haupte unterwerfen, aber nur in der Absicht, um ihm seine Schwächen abzulauschen, Vortheil daraus zu ziehen und bei der ersten Gelegenheit wieder abzufallen.

In Betreff seiner persönlichen Angelegenheiten beklagt sich Schimper darüber, dass zwei von Massaua aus über ihn nach Europa berichtete Unwahrheiten ihm die grössten Nachtheile bereitet hätten. Einmal sei dies die Nachricht von seinem Tode und zweitens die Erfindung gewesen, dass er seinen Sohn mit 2000 Mann nach Adoa geschickt habe, um diese Stadt zu brandschatzen. Er habe aber nur 2 Söhne, von denen der Aelteste 25 Jahre alt, seit 3—4 Jahren sich in Deutschland befinde und der andere ihm dem 70jährigen erst vor 1½ Jahren von seiner Frau in ihrem 65. (?) Lebensjahre geboren sei. Durch diese falschen Gerüchte seien nun seine wissenschaftlichen Verbindungen mit Deutschland unterbrochen und er dadurch in die traurigste Lage versetzt, sodass ihm eine Unterstützung dringend noth thue.

Sendungen von Sämereien und lebenden Pflanzen für die botanischen Gärten zu Berlin, Hamburg und Carlsruhe sind über Suez in Alexandrien eingetroffen und am 18. März mit dem Lloyd-Dampfer als Eilgut weitergesandt.

aus ihre Religion lehren werden, so giebt es wilden und ungetauften Volkes genug im Schankuar-Lande. Ich habe verschiedene Briefe an Herrn Munzinger über diesen Gegenstand geschrieben, er aber will meinen Worten kein Gehör geben. Ich sandte meine Leute vergangenes Jahr nach Alli, um die Steuern einzunehmen. Als sie aber die Steuern verlangten, erklärten sämtliche katholische Geistliche und die sonstigen Katholiken, sie kennten keinen König, mit Ausnahme der katholischen Geistlichkeit, von der sie getauft waren. Sie wollten keine Steuern zahlen, bis ich eine ansehnliche Truppenmacht entsandte, um sie zu nöthigen, und dann, als abermals die Steuern verlangt wurden, entwichen sie alle nach den Niederungen und nach Massaua, und ich war genöthigt, meine Steuern mit Gewalt zu erheben. Einzelne meiner Soldaten steckten damals einige unbewohnte Häuser in Brand. Das geschah indessen gegen meinen Befehl. Ich habe diesen katholischen Priestern mehrere Male durch Brief und Boten Befehl ertheilt, mein Land zu verlassen; allein es half nichts. Sie führen fort, meinem Volke ihre Religion aufzudrängen, und lehrten es, sie als ihre Könige zu betrachten. — Ich schrieb auch verschiedentlich an Consul Munzinger und meldete ihm, ich wolle es nicht dulden, dass die Priester mein Volk irre führten. Gleichzeitig unterstützten sie, so wie Consul Munzinger und ihre Freunde in Massaua einen meiner Häuptlinge, der als Rebell gegen mein Reich aufgestanden, sandten ihm Gewehre und Pulver, und als ich eine Armee gegen ihn sandte, floh er zu Consul Munzinger, um nicht gefangen zu werden.

Die geologische Erforschungs-Expedition von West-Texas.

Am 15. Mai 1872 verliess eine wissenschaftliche Expedition St. Louis behufs einer geologischen Untersuchung der nordwestlichen Texas. Ein Theilnehmer derselben, Herr von Crenneville, schreibt darüber in der „New-Orleans wöchentlichen deutschen Zeitung, 13. Juni 1872.“ Wenn auch die Regierung in Washington wenig für die exacten Wissenschaften und deren practischen Entwicklung gethan, so ist doch, was Mineralogie und Geologie betrifft, Viel und Mannigfaches geschehen. Dem Fleisse und der Ausdauer des Herrn Professor A. R. Rössler ist es vorzüglich zu danken, dass das Patent Office ein geologisches Cabinet der Union besitzt, welches den reichsten Sammlungen dieser Art in Europa nicht nachsteht. Von der Anthracitkohle Pennsylvaniens bis zum gediegenen Golde Californiens sind die Specimina jedweden Gesteins nach den verschiedenen Fundorten vertreten und geordnet, so dass der Beobachter einen klaren Ueberblick der mineralogischen Beschaffenheit Nordamerika's gewinnen kann. Durch das geologische Cabinet ist jedem Farmer irgend welchen Staates der Union Gelegenheit geboten, mineralogische Produkte seines Landes bestimmen zu lassen und deren Werth kennen zu lernen. Andererseits organisirt die Centralregierung durch ihren Geologen, Professor Rössler, angeregte Expeditionen zur Erforschung der verschiedenen Staaten, um deren geologische Beschaffenheit im Grossen zu erfahren. Eine derartige Expedition, und zwar die grossartigste, wird jetzt das nordwestliche Texas durchstreichen. Bereits vor drei Jahren bereiste Professor Rössler, damals noch Geologe des Staates Texas, die obenerwähnte Gegend. Ein Ueberfall der Comanches nöthigte ihn aber, mit seiner viel zu schwachen Escorte umzukehren. Der Professor war froh, mit einer schmerzlichen Wunde am Fusse davon zu kommen. Trotzdem war er weit genug vorgedrungen, um die wissenschaftlich festgestellte Ueberzeugung mitnehmen zu können, dass der westliche Theil von Texas nicht nur einer der reichsten des Staates, sondern selbst der Gesamt-Union sei. Vor allem ist es aber das Kupfer, welches von Rössler in unerhörtem Reichtum entdeckt wurde. Bis zu 75 % reines Kupfer enthielten die Specimina von Kupferglanz, welche nach Washington aus Archer und Wichita-County's gebracht wurden, und am Lake Superior erweisen sich Minen bei 35 % schon als erfolgreich. Nunmehr ist es wieder den Bemühungen Rösslers gelungen, eine Compagnie zu organisiren, welche den Namen „Texas Land and Mining Company“ führt, und über ein Capital von beinahe L. 4,000,000 verfügt. Gleichzeitig stellte die Regierung der Compagnie jedwede militärische Hülfe zur Verfügung. Von Fort Richardson unter dem militärischen Commando des Col. Mc. Cartie ausgehend, wird die Expedition zunächst den kleinen und grossen Wichita River entlang, bis zum Pease River, durch die Salt and Brazos Mountains, in den Ebenen der Rio Pecos ihre Untersuchungen anstellen, um dieselben am Rio Grande zu vollenden. — r.

Chinesische Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Nach amtlichen Berichten landeten von 1854—71 115,582 Chinesen in San Francisco. Die Berichte des Zollhauses differiren freilich etwas hiervon, indem sie 118,553 als angekommen und 42,437 abgereist angeben. Nach dem Census von 1850 waren in dem Jahre 768, in 1860 35,565, in 1870 60,264 Chinesen in den Vereinigten Staaten. Oregon zählte in 1870 3300 und Californien 49,310. Eine sorgfältige Durchsicht der statistischen Berichte über Eintreffen und Abreisen dieser Bevölkerung zeigt eine durchschnittliche jährliche Sterberate unter den Chinesen während der Zeit von 1860—71 von 2.04 % per Jahr. Bei solcher Berechnung kann also die Anzahl dieser Race im December 1867 nicht über 62,100 betragen haben. Vom 1. Januar 1867, wo die China-Postdampfer-Linie begann, bis zum 31. December 1871, wo diese fünf Jahre im Betriebe war, betragen die Gesamtzahl der in San Francisco eingetroffenen Chinesen sowohl mit Segel- als Dampfschiffen 45,005, der abgereisten 19,370. Die Auswanderung in Hongkong beginnt sofort nach Ablauf des chinesischen „Neuen Jahres“ im Januar oder Februar und endigt im Mai oder Juni. Der Rückstrom beginnt von San Francisco im September oder October und endigt im December, wo dann die letzte Gelegenheit gegeben ist, China noch vor Beginn der Neujahr-Festlichkeiten zu erreichen.

— r.

Grenzregulirung zwischen Victoria und New-South-Wales.

Zwischen den australischen Colonien Victoria und New-South-Wales bildet bekanntlich der Murray R. meistens die Grenze. Auf der Strecke von der Quelle des Murray R. bis Cape Howe, einer Entfernung von 110 engl. Meilen, fehlte bis jetzt eine feste Demarcationslinie, denn von der bisher angenommenen wusste man, dass sie unrichtig sei. Da sich nun aber gerade dort sehr fruchtbares Land befindet, so blieb die Ansiedlung schwierig und unsicher. Um dieser Ungewissheit ein Ende zu machen, wurden vor länger denn zwei Jahren vom Kronlandministerium in Victoria die beiden Feldmesser Black und Allan, welchen achtzehn Assistenten beigegeben waren, ausgeschiedt, um die Grenzlinie von einem von den Regierungen der beiden Colonien bestimmten Punkte aus sowohl an der Quelle des Murray R., als am Cape Howe, festzusetzen. Die Arbeit ward im November 1871 vollendet und zwar mit einer solchen Genauigkeit, dass man, trotz der Länge von 110 engl. Meilen, nur mit einer Divergenz von siebenzehn Fuss auf dem fixirten Punkte am Cape Howe anlangte. Die Gesamtkosten dieser Vermessung belaufen sich auf 3000 Pfd. St.

— ff. —

Bevölkerung von Madagaskar.

Ellis, welcher nebenbei bemerkt im Juni laufenden Jahres im Alter von 77 Jahren gestorben ist, schätzte in seiner *History of Madagaskar* I. p. 113 die

Hovas auf 750,000, die Sakalaven nebst den Bezonzon und Antsianac auf 1,200,000, die Betsileos auf 1,500,000, die Betanimenen und Betsimarcas auf 1,000,000, die gesammte Bevölkerung der Insel also auf 4,450,000. Barbié du Bocage hielt diese Zahlen für zu hoch und nahm als Mittel verschiedener Schätzungen für die ganze Insel rund 3 Millionen Einwohner an. Ihm folgte Behm im ersten Bande seines geographischen Jahrbuches 1866 pag. 104. Im zweiten Bande 1868 pag. 69 nimmt er dagegen mit dem Berichte des Consul Pakenham an das Foreign Office die beinahe mit Ellis' Schätzung übereinstimmende Zahl von 5 Millionen, darunter 5000 Christen, an. Die Mitte zwischen beiden hält die neueste Angabe eines Franzosen, der die Insel in den Jahren 1865, 1866 und 1868—1870 nach allen Richtungen durchzogen hat und demgemäss das meiste Vertrauen beanspruchen darf. Alfred Grandidier, welcher für seine Erforschung Madagaskars von der Pariser geographischen Gesellschaft die grosse goldene Medaille für 1872 erhalten hat, schätzt die Seelenzahl auf etwas über 4 Millionen, darunter nicht weniger als 3 Millionen Christen, die es freilich auf allerhöchsten Befehl ihrer Königin über Nacht geworden sind. Er vertheilt diese Zahl auf die einzelnen Stämme folgendermaassen: Die Provinz Imerine hat nahe an eine Million Hovas; das Land ihrer Nachbarn und Verbündeten, der Betsileos, ungefähr 600,000 Einwohner. An 2 Millionen bewohnen den Osten der Insel; die Sakalaven, Mahafalen, Antandruis und Baren zusammen erreichen noch nicht die Ziffer von einer halben Million. Wichtige Städte zählt man auf der ganzen Insel nur fünf, nämlich Tananarive (75,000 Einwohner), Fianarantsua (10,000 Einwohner), Tamatave (7500 Einwohner), Madsanga (6000 Einwohner) und Foulepointe (4000 Einwohner). Alle anderen sogenannten Städte sind nichts als befestigte Orte, welche ein- und dieselbe Familie bewohnt, und deren Einwohnerzahl fast nie über tausend hinausgeht. Die Hälfte der Insel, östlich vom 44° ö. L. von Paris und nördlich vom 22° s. Br., gehört den Hovas, welche höchstwahrscheinlich von malayischer Abstammung sind; es ist der schönste, reichste, fruchtbarste Theil der Insel, auf welchem sieben Achtel der ganzen Bevölkerung wohnen. Während die Eingeborenen an der Küste sich täglich vermindern, oder doch ihre Zahl stationär bleibt, vermehren sich die Hovas merklich. Es wäre bei der Fruchtbarkeit ihrer Frauen gar nicht überraschend, wenn sie sich im Laufe eines halben Jahrhunderts verdoppeln sollten.

R. K.

Indianer im Stromgebiete des Saskatchewan und Assineboine.

Lieutenant Butler, welcher Ende 1870 und Anfang 1871 im Auftrage der kanadischen Regierung die Gebiete des Saskatchewan und Assineboine bis zu den Rocky Mountains bereiste, um über den Handel und die Anzahl und Vertheilung der Indianer Nachrichten einzuziehen, auch zur Bekämpfung

der Kinderpocken dort Anweisungen und Medicamente vertheilen sollte, giebt in seinem Buche „The great lone land (London 1872)“ folgendes Verzeichniss der dort ansässigen Indianer:

	Wohnsitz.	Anzahl.	Sprache.	Handeln in (am)	Häuptling.
1. Salteaux	Assineboine River	7000	Salteaux	Forts Ellice und Pelly	Koota
2. Crees	Nördl. Saskatchewan	4000	Cree	Carlton, Pitt, Victoria, Edmonton, Battle River	{ Sgamat Sweet Grass
3. Blackfeet	Südl. Saskatchewan	2000	Blackfeet	Rocky Mountain House	The Big Crow
4. Blood	Südl. Saskatchewan	2000	„	Rocky Mountain House	The Swan
5. Peagin	49. Parallel	3000	„	Rocky Mountain House	The Horn
6. Lurcees	Red Deer River	200	„ Chipawayan.	Rocky Mountain House, Edmonton	
7. Assineboine	südl. vom R., qui s'apelle	500	Assineboine	Qui s'apelle	
8. Wood Crees	Nord v. Carlton	425	Cree	Forts à la Corne und Carlton	Misstawasis
9. R. M. Assineboine	Rocky Mountains	225	Assineboine	Rocky Mountain House, Assineboine	The Bear's Paw.

R. K.

Neues aus Australien.

1. Das in Sydney, der Hauptstadt der australischen Kolonie Neu-Süd-Wales, stationirte britische Kriegsschiff „Basilisk“, commandirt von Capitän Moresby, begab sich im Februar dieses Jahres auf eine Reise nach Cape York und Torresstrasse, um dort einige gefährliche Korallenriffe aufzunehmen und in